

13. SWISS BRIDGE AWARD

CHF 500'000.– für exzellente Projekte in der Krebsforschung

„Versorgungsforschung in der Onkologie“ war das diesjährige Thema des nun schon zum 13. Mal verliehenen „SWISS BRIDGE Award“. Der Präsident des wissenschaftlichen Komitees Prof. Dr. med. Gordon McVie vom Europäischen Institut für Onkologie in Mailand überreichte den mit CHF 500'000.– dotierten Preis am 17. Oktober 2013 in Zürich an die vier anwesenden Forscherinnen die sich die Preissumme teilen.

Im Fokus der vier Arbeiten steht eine möglichst optimale und bedarfsgerechte Behandlung und Betreuung von Krebsbetroffenen – sowohl hinsichtlich der längerfristigen Gesundheit und einer besseren Lebensqualität der Patienten, wie auch aus gesundheitsökonomischer Sicht. Begutachtet wurden 27 Projektskizzen, davon konnten im Anschluss an die Prüfung sechs Gesuchsteller ihr Projekt detaillierter präsentieren. Folgende vier Preisträgerinnen konnten an diesem Abend prämiert werden:

- **Prof. Dr. med. Christine Bouchardy** von der Universität Genf
- **PD Dr. med. Sibil Tschudin** von der Frauenklinik Unispital Basel
- **Prof. Dr. med. Lisa Licitra** von der Fondazione IRCCS Istituto Nazionale dei Tumori in Milano
- **Dr. rer. med. Heide Götze** von der Universität Leipzig

Eine Preisträgerin vom Fachjournal „info@gynäkologie“ Herausgeber-Board

Bessere Patientenbetreuung dank Versorgungsforschung – Gemeinsam ist allen vier Gewinner-Projekten das Ziel, die bestehende medizinische Praxis zur Therapie und Betreuung von Krebsbetroffenen zu verbessern.

Ziel der Arbeit von **PD Dr. med. Sibil Tschudin** war die Evaluation eines Online-Instruments als Entscheidungshilfe für junge Krebspatientinnen, bei denen fruchtbarkeitserhaltende Massnahmen zur Diskussion stehen – ihr Titel:



PD Dr. med. Sibil Tschudin und die weiteren Preisträger.

„Entscheidungskonflikt von jungen Krebspatientinnen im Hinblick auf die Erhaltung der Fruchtbarkeit – Auswirkungen eines Online-Instruments zur Entscheidungshilfe“.

Die Beeinträchtigung der Fertilität ist oft Folge einer erfolgreichen Krebsbehandlung. Jungen betroffenen Frauen stehen heute fruchtbarkeits-erhaltende Massnahmen zur Verfügung. Allerdings muss die Entscheidung, eine solche Option in Anspruch zu nehmen, in der kurzen Zeitspanne der Krebsdiagnose und vor Behandlungsbeginn erfolgen. Daher sind Entscheidungshilfen in dieser konfliktreichen Situation wünschenswert. Die Studie evaluiert, ob ein zusätzlich zur ärztlichen Standardberatung eingesetztes Online-Tool den Entscheidungskonflikt reduziert, resp. die Entscheidung erleichtert und das Wissen über die Fruchtbarkeitserhaltung vergrössert und langfristig die Zufriedenheit mit der getroffenen Entscheidung verbessert.

Der Aezteverlag medinfo gratuliert seiner Mitherausgeberin von „info@gynäkologie“ Frau PD Dr. med. Sibil Tschudin zu diesem besonderen Erfolg.

▼ **Eleonore E. Droux**